

Der tierärztliche Tipp

Unverträglichkeit/Allergie



Als Tierarztpraxis mit Schwerpunkte Diätetik werden gehäuft Fälle aus anderen Praxen mit vielfältiger Symptomatik überwiesen, deren Ursache sich letztendlich als Allergie oder Unverträglichkeit heraus stellt. Dabei stoßen wir beim Besitzer auf Informationslücken, die für die Katze oder den Hund mit lebenslang chronisch-persistierendem Verlauf enden können. Wie Sie eine Allergie bei Ihrem Liebling erkennen können, lesen Sie hier

von Dr. med. vet. Corinna Heidrich, Tierarzt Mobil & Kleintierpraxis, Ringstr. 32, Gladenbach

Symptome sind vielfältig

Eine Unverträglichkeit von einer Allergie zu unterscheiden gelingt nur dem fachkundigen Tierarzt, denn beides erzeugt identische Symptome. Diese können sich vielfältig äußern. Woran merke ich, dass mein Tier betroffen sein kann? Hunde unterscheiden sich von Katzen ein wenig in der Symptomatik.

Beobachten Sie bei Ihrem Tier zum Beispiel **eines oder mehrere** der folgenden Symptome?

Indizien beim Verhalten:

- häufiges Putzen (bei Katzen)
- Zucken der Rückenhaut (bei Katzen)
- Wiederholtes Kratzen am Hals
- Ohrenschütteln, Ohrenkratzen
- wiederholtes Belecken der Füße
- Reiben des Kopfes/der Augen/der Ohren
- häufiges Wälzen

Tier haart viel oder frisst „gerne“ Gras/Kot

Indizien an der Haut:

- Ihr Tier haart viel, nicht nur beim Streicheln
- vermehrte Ohrenschmalzbildung (dunkler Belag)
- gerötete Gehörgänge auch nur eines einzelnen Ohres (!)
- gerötetes Lefzenfell/Speichelspur (weiße Hunde)
- gerötete Zwischenzehenbereiche (zu sehen bei weißen Hunden)

- Hefepilzbefall der Haut am Nagelbett mit braun verfärbten Auflagerungen
- Hefepilzbefall im Gehörgang mit quarkähnlichem Geruch
- Eine entzündete ggf. eitrig Stelle „Hot Spot“ (oft Wange/Hals oder Bein)

Indizien am Verdauungstrakt:

- Kotabsatz häufiger als 1 x täglich
- Kot hat unterschiedliche Konsistenz, mal weich, mal hart
- Kot ist pastös oder ist nie geformt
- Tier frisst „gerne“ Gras, Kot
- Erbrechen
- Katzen erbrechen leer, ohne Haarballen
- Maulgeruch trotz gepflegter Zähne
- Häufiges Pupsen

Alle Grenzflächen an den Übergängen zur Schleimhaut; sowohl im Darm und in der Maulhöhle, als auch die Augen und die Atmungsorgane können bei Allergien betroffen sein. „Das hat er ja schon immer gemacht“ ist keine Garantie für die Unbedenklichkeit der Symptomatik, viel eher werden Allergien bereits im frühen Lebensalter angelegt.

Immer wieder werde ich gefragt: „wie häufig ist Ohrenschütteln normal?“

Lesen Sie weiter -> Seite 2
Wenn der Juckreiz zur Qual wird

Ein- bis zwei mal pro Woche ist sicher kein Symptom; dagegen ist ein bis drei mal täglich schon verdächtig und das Tier sollte zeitnah vorstellig werden.

„Ach, das hat es ja schon immer gemacht“

Die Aufnahme von Gras dient nicht etwa der Versorgung mit fehlenden Nährstoffen, sondern ist stets ein Zeichen von Übelkeit und Unwohlsein. Hat die Magen-Darm-Schleimhaut oder die Maulschleimhaut Kontakt zur allergisierenden Substanz (z.B. Haptene), so kommt es zu einer milden Entzündung. Katzen, die ihre Nahrung kauen, sind an Lippen/Maulhöhle öfter betroffen, als Hunde, die ihre Nahrung schlengen.

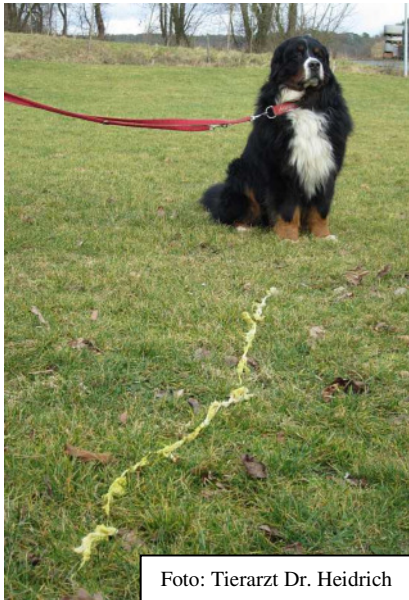


Foto: Tierarzt Dr. Heidrich

Dabei beschränkt sich die Aufnahme von Erbrechen fördernden Stoffen nicht nur auf Gras, sondern kann gefährlichere Formen annehmen: Allotriophagie nennt man das Fressen von eigentlich ungeeigneten Dingen, wie zum Beispiel

Papiertaschentüchern am Wegesrand (Beispielfoto: Mullbandage nach dem Erbrechen). Bei Katzen beobachte ich während des Hausbesuchs zum Beispiel das Benagen von ungeeigneten Zimmerpflanzen oder fadenartigen Strukturen wie Gardinen-Fransen o.ä.

Ein einzelnes Symptom reicht

Völlig unterschätzt wird immer wieder die Beobachtung, dass ein Tier stärker haart. Häufig wird dies mit dem Kommentar belegt, dass es schon immer so sei, oder dass diese Rasse dafür bekannt sei. Zugegeben, es gibt bei Hunden und Katzen Rassen, welche das Beobachten von erhöhtem Haarverlust schwer machen, z.B. Pudeln, Puli, Malteser oder etliche andere Rassen. Langhaarkatzen neigen bei Haarausfall zum Verfilzen, da die losen Haare in den noch vitalen Haaren aufgrund deren Überlänge hängen bleiben.

Zu guter Letzt muss gesagt werden: ein einzelnes Symptom ist bereits eines zu viel, man sollte nicht warten, bis sich die Allergie noch deutlicher zeigt. Wir suchen die Ursache und teilen Ihnen dann mit, worauf Sie zukünftig achten müssen. Unsere Patienten sind dankbar, wenn Sie wissen, wie sie Ihrem Liebling ein stressfreies Leben ermöglichen können.

Wir helfen Ihnen gerne

Für Ihr Tier ist es nur ein kleiner Pikk – um der lebenslangen Qual des unstillbaren Juckreizes oder den ständigen Koliken zu entgehen. Allergien ändern sich oder weiten sich aus. Meist ist es nicht nur ein einzelnes Allergen, sondern mehrere Trigger, die letztendlich zur Auslösung führen.

Drei Dinge beeinflussen die individuelle allergische Reaktion:

1. Genetik: Ein Tier mit entsprechender Veranlagung (Disposition) kann eher zu Reaktionen neigen, als ein anderes ohne allergisch reagierende Vorfahren.
2. Umwelt: Eine Umwelt mit Belastung (Flöhe, Zecken, Würmer, Milben aller Art z.B. Hausstaubmilben) oder Pollenbelastung, Schimmelpilz kann zur Ausprägung neuer oder Verschlimmerung bestehender allergischer Symptome beitragen.
3. Nahrung: Nahrungsbestandteile sind häufig Auslöser von allergischem Geschehen, auch wenn sich die Allergie nicht ausschließlich auf die Ernährung bezieht. Es kann überaus hilfreich sein, die Ernährung eines allergischen Tieres anzupassen: wir helfen Ihnen sowohl mit verlässlicher Diagnostik als auch mit fachkundiger Ernährungsberatung. Bitte wenden Sie sich gerne an uns.

Sie möchten unserer Empfehlung folgen, haben aber noch kein tierärztliches Rezept? Ganz einfach: Drucken Sie sich einfach das Rezept aus, welches auf unserer Homepage hinterlegt ist und kreuzen vor dem Absenden das Ihrem Tier von uns empfohlene Produkt an.

Copyright/Quelle:
Dr. C. Heidrich, Tierarzt Mobil & Kleintierpraxis 05/20
Tel.: 06462 926090 oder 0163 3337077